



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CC. Markgraf Otto entscheidet Streitigkeiten der Altstadt mit der Neustadt
Salzwedel über den Wochenmarkt, den Lohteich und Anderes, am 23.
März 1365.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54909)

her Jan ploten.

her Jan clemens u. f. w.

Doch verlieren diese Namen dadurch an Bedeutung, daß die Todeszeit weder nach dem Tage noch Jahre dabei ange-
meißt ist. Wir finden daher aus diesem Todtenbuche nichts weiter hervorzuheben.

CXCIX. Markgraf Otto bestätigt der Altstadt Saltzwedel ihre Privilegien,
am 16. März 1365.

Wie Otte, von Gots Gnaden Marggreue tu Brandenburg vnd tu Lufitz, des heiligen Romelchen Rickes ouerste Camerer, Palanczgreue bi Ryne vnd Herthoge in Beiren, bekennen openbar in deszem Briue vor vs vnd vfen erven, dat wi willen vnd schollen dye wifen Lüde, Ratmanne, Gylden vnd gemeinen Borghere, vfen leuen getruwen, in der alten Stad tu Saltzwe-
del, behalden vnd ewicliche lathen bi allen iren rechten, Vricheiden, Gnaden vnd allen guten Wonheiden, die sie von oldinges gehat hebben, oder gebrucket hebben, vnd willen en dye meren vnd betern vnd nicht myneren oder krencken. Ouch wille wie vnd scholen en alle die Briue holden ewichlichen, dye sye van alden Fürsten, Marggrauen tu Brandenburg vnd Hertogen Otten von Brunswich vnd Vrowen Agnesen, syner Hufsvrowen, den Got gnedich sye, vfen Voruaren, vnd von den Houchgeborn Hern Ludwige dem eltern vnd Ludwige dem Romer, Marggra-
uen tu Brandenborch, vfen lieuen Brudern, vnd ouch van vs hebben, vnd vornyen vnd vorstedighen en dye mit deszem Briue. Wers auer, dat sye jeneghe Briue hedden, die vordorven weren van Olders oder van ander redelicker Vorfumenysze, dye sye vornyet wolden hebben, dye scole wie en vornyen, wann sie dat von vns elzchen. Vnd willen dye Lyunge ires Lenes vnd ires Gudes, die wie nu dun, stede vnd gantz halden, vnd geuen en des tu orkunde deszen Brieff, befegelt myd vsem grottem Ingefeghele. Des synt tughe dy Edellen Lüte, Hans, Herré tu Kotbus, Rey-
her von Strele vnd dye vesten Manne Peter van Bredow, Mertyn van Kuntzendorff, Ritters, Henrich von der Schulenborch vnd Güntzel van Bertensleue vnd ander erbar Lüde genuch. Dese Brieff is gegeuen tu Soltwedel, na Godes Bort dritteynhundert Jar in dem vif vnd sechzigsten Jare an deme Sundaghe, als man singet in der hilghen Kerken Oculi.

Nach Benz Br. Urf. S. 372.

CC. Markgraf Otto entscheidet Streitigkeiten der Altstadt mit der Neustadt Saltzwedel über den
Wochenmarkt, den Lohstich und Anderes, am 23. März 1365.

Wy Otte, von godis gnaden Marggraff tu Brandenburg vnd tu Luficz, des heiligen Romischen Ryches ouerste Kemmerer, Phalenczgraue by Ryne vnd Hertog tu Beyren, bekennen openbar in deszem Brise, dat dy wifen Lüde, dy Ratmanne, dy Gyldenmeister vnd dy gemeynen Bürger vnser beider stede Aldir vnd Nyer Soltwedel, vnse lyben getruwen, lange schelunge

vndir eynandir habin gehabt, von des Lodickes wegen, twischen beiden vnser Stedin dorselfest, vnd ock van etlicher andern Sacken wegen, der schelinge vnd der sacken synt fy von beeden syden an vns gegangen, vnd hebben gewillekort vor vns vnd vnsern Mannen, wo wy dat entscheiden, dat fy dat an beiden fiden stede vnd ganz holden willen. Des hebbe wy die sacke vnd die schelinge beider fiden von en ouerhort, vnd hebbin fy mit Rade vnser Rades vnd mit wizenheit der Ratmanne van beiden Stedin entscheiden, als hy na beschreuen steit. Tu dem ersten, so wille wy, dat vnse olde Stad tu Saltwedel eren Weckenmarckt alle weckin foll hebbin an dem dynstige, alz fy en bether gehalten heft, vnd dy nye Stad foll eren Weckenmarckt alle Wecken hebin am Sunabinde, vnd sollen dat van beiden fiden also holden, dat dy eine Stad der andern nicht enbindern an erme Marckte, fundir vordiren wo fy kan. Ouch so hebbe wy fy entscheiden, vmme den Lodick, also dat wi hebbin Pele gestekin op den Lodick vor den Grauen, vnd wat huten den Pelen ist, keigen den Grauen tu der olden Stad wert, dat fol der olden Stad sin, also dat fy dat mogen abgrauen vnd macken dat, so fy nutelest kunnen tu erme Grauen, vnd wat bynnen den Pelen ist, keigen der Nyen Stad wert, dat fol sin der Nyen Stad, also dat si dat mogen buwen vnd macken, so si best kunnen oder mogen, vnd dat ewelichen er fol bliuen. Ouch so wille wy, dat dy eine Stad der andern nicht schaden fol in keiner wies. Wer is auer, dat ein Burger odir ein andir Man dy vorgeantten Markte van beidin Stedin hindirde, dat man betügen mochte mit twen odir dren erboren Luden, dy fol brecken dry Marck Penninge, der fol twe Penninge an vns vnd dy dridde geuallen an genyn, do an gebrochen wirt, vnd dat fol dy, di denne vnse Voghet dar is, vtpanden ane wedderrede. Ouch so geue wy den vs der Nyen Stad durch sunderlicker genaden willen vnd durch betheringe der Nyen Stad, dat si sollen vnd mogen buwen vnd legen vp dat ere eyne Tygelschüne, wor dat is en vnd der Stad allernüczest vnd bequemeft sin mag. Vnd des tu getügnisse hebbe wi vnse Ingesigel an deszen Brif gehangen, darouer sint gewesen, dy edle Man Johann, Herre tze Kotbus, vnd die vester Manne Petir von Bredow, Mertin van Kuntzendorf, vnse Houemeister, Herman von Wolckow, Riddere, Günzel van Berthensleue, Heinrich van der Schulenburg, die egenannte Ratmanne von beiden Steden, vnd ander Erbare Lüde genug. Geuen tu Soltwedel na Cristli geborte dusend Jar, dreyhundert Jar, darna in dem vif vnd sechzigsten Jare, am Sontage tu Mittuasten, alz man singet Letare.

Nach dem Originale des Salz. Archives III, 24.

CCl. Bischof Gerhard von Verden bestätigt die von dem ehemaligen Propste Ludolph vorgenommene Stiftung und Bewidmung des Marienaltars in der Marienkirche zu Saltwedel, am 9. April 1365.

Gerhardus, dei gracia Episcopus verdenfis, omnibus cristifidelibus tam presentibus quam futuris, presens scriptum intuentibus, Salutem in omnium Saluatore. Cum ad nos ex officio pastoralis pertineat diuinum cultum in quantum possumus ampliare; Hinc est, quod Altare Sancte Marie virginis in Ecclesia eiusdem dei genitricis virginis marie in Soltwedele, nostre dyocesis, fundatum per pie memorie dominum Ludolphum, quondam prepositum ibidem, et consecratum auctoritate Reuerendi quondam patris domini Danielis, antecessoris nostri proximi, cum Redditibus